

# Die Perle

Zentralorgan für die gesamte Edel- und Kunstperlen-Industrie, Perlenschmuck, Korallen-, Bernstein- und Edelsteinbranche.

Nummer 5

Naunhof, den 10. Mai 1926.

3. Jahrg.

## Heinrich Heinz Perlenfabriken

Geiersthal  
L. Thür.

Gegründet 1875

Saalfeld  
a. Saale

### Superior-

Wachperlen      Massivperlen  
in allen Qualitäten bis zu  
den feinsten Imitationen.

## Giov. ASCIONE & Figlio

(Neapel) TORRE DEL GRECO (Italien)

Manufaktur

Export

gegr. 1855.

Code: A.B.C. 5th Edition

Tel. 24 Torre del Greco

Telegramm-Adr.: Coralli

## Korallen, Cameen, Schildpatt, Perlmutter

Filigran, Mosaik, gezüchtete Perlen  
Imitationsperlen, Bijouterie, Elfen-  
bein, Juwelen, Muscheln.

## Kunsthorn- „Glorith“

erzeugen in erstklassiger Qualität nach  
eigenem Verfahren in **Platten, Stäben,  
Röhren**, in allen Farben und Büffel-  
hornarten, **Koralle, Elfenbein**,  
durchsichtig, **Bernstein, Schildpatt,  
Marmor** etc.

„Glorith“-Kunsthornwerke Schiel & Co.  
Sternberg-Mähren.

Wiener Büro u. Lager:

Wien XVI,

Thallastraße 55.

Budapester Büro u. Lager:

Budapest, VI,

Podmaniczky ucca 59.

[71]

## Arthur Serra

Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik

Gegründet  
1899

Leipzig-Li. Hohe Aus-  
zeichnungen

## Die Serra

Perl- und Fassonmesser

werden für alle Systeme ge-  
liefert, über 25 jährige Praxis,  
gewährleistet ein gutes  
Werkzeug.

— Nur Qualitätsstahl. —

Frei!

**Gummi mastix  
Gummi sandarac, Schellack  
Kolophonium, Chemikalien**

aller Art liefern

**Gebrüder Oestreicher, Breslau I.**

**Kunsthorn- Marke Argolit**

in Platten und Stäben

liefert in anerkannt bester Qualität die Kunsthornfabrik

**ARGO**

Chemische- und Nahrungsmittelwerke G. m. b. H.

**Prerov-Mähren**

**! Inserieren bringt Gewinn!**

*Original-Kunsthorn  
Marke*

**Galalith**  
*Eingetragene Schutzmarke.*

*Absolut geruchlos!*

*für  
die Knopf-Fabrikation  
in Platten u. Stäben.*

*Nicht feuergefährlich!*

**Internationale Galalith-Gesellschaft  
Hoff & Co.**

*Harburg-Elbe*

*Harburg-Elbe*

*Altteste, größte u. weitest leistungsfähigste Kunsthorn-Fabrik der Welt.*

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

# Die Perle

Perlschmuck, Korallen-  
und Edelstein-Branche



Zentralorgan  
für die gesamte Edel- und  
Kunstperlen-Industrie.

Erscheint am 10. jeden Monats.

Bezugspreis (im voraus zahlbar) f. Deutschland Grundpreis RM. 3.— pro Vierteljahr | Anzelgentell: Die 4 gesp. Millimeterzelle od. der. Raum 0.10 RM. Bel Wieder-  
für Oesterreich und Ausland nach besonderer Vereinbarung. Einzelheft RM. 1.50 | holung hoh. Rabatt. Stellenmarkt mm zelle 0.08 RM. Platzvorschrift 50% Aufschlag.

Bestellungen sind aus verlagstechnischen Gründen bis auf weiteres direkt a. d. Verlag „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof zu richten. Erfüllungsort für alle Aufträge und  
Zahlungen: Naunhof bei Leipzig. Telefon Naunhof 156. Schriftleitung u. Briefadresse: VERLAG „DIE PERLE“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig. Schriftwechsel an den Verlag  
in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache. Redaktion: Für den Handelsteil: Alfred Engelmann, Naunhof, für den technischen  
Teil O. W. Felix. Morehenstern b. Gablonz. Der Nachdruck sämtl. Originalartikel ist nur mit ausdrückl. Genehmigung des Verlages „Die Perle“ G. m. b. H. Naunhof b. Leipzig gestattet.

Nr. 5

Naunhof bei Leipzig, den 10. Mai 1926.

3. Jahrg.

## Die Mode und der Schmuck.

Von E. Erlebach.

Nachdruck verboten.

Die derzeitige Kleidermode hat kein ausgesprochenes Schmuckbedürfnis. Dieses leichthingeworfene Urteil hört man häufig und doch bedarf es einer Richtigstellung in dem Sinne, daß wir sagen, die neue Mode hat die Frau unabhängig von Flitter und Tand gemacht, dafür aber kommt der sogenannte Edelschmuck wieder zu Ehren. Worin besteht nun der Edelschmuck im allgemeinen?

Die Frage können wir leicht beantworten, wenn wir uns die Anpassungsfähigkeit der verschiedenen Schmuckwaren vergegenwärtigen. Zunächst ist es einmal die Halskette, die wir hier anführen müssen. Man glaubt vielleicht, daß das Perlkollier, die Halsperlkette und auch das Perlenarmband durch die Ueberfülle an Musterdarbietungen in den letzten Jahren an Ansehen verloren. Zugeben müssen wir allerdings, daß die fast regelmäßig auftauchende billige Marktware heute schon ziemlich unberücksichtigt bleibt, aber Vollwertware hat ihr Ansehen nicht verloren, im Gegenteil gerade jetzt zeigt es sich, daß beispielsweise Frankreich mit seinen Perlimitationen durch seine Qualitätsdarbietungen die fremde Konkurrenz übertrumpft hat und auch die billige Japanware aus dem Sattel heben wird.

Die französischen Erzeuger sind mit Spezialwaren auf den Plan getreten, die dem Naturmaterial recht nahe kommen. Ferner hat man in Frankreich aus künstlich geformten Barockperlkügelchen drei- und mehrteilige Halsperlbänder hergestellt mit schönen feingeschmückten Metallschlösschen, die geradezu konkurrenzlos dastehen. Auch Armbänder dieser Art wurden in letzter Zeit stark bemustert und von Amerika gut gekauft. Auch hier handelt es sich um auf Gummischmüren gefädelte Barockperlen mit schönem Irisglanz.

Zu diesen Edelschmuckwaren, wenn wir schon den Ausdruck beibehalten wollen, hat die Modeindustrie feine Ziersteine in Metallfassung und vor allem zierliche Bunt- und Garniersteine, sowie Knöpfe bemustert, die im Einklang mit dem Halsschmuck stehen und im ganzen eine Perlschmuckgarnitur ausmachen. Ohrgehänge mit Perlsilberdekoren und radioaktiven Strahlenfeuer bilden die geradezu unentbehrliche Ergänzung hierzu.

Daß man auf Perlohrgehänge ein besonderes Augenmerk gelenkt hat liegt darin, weil dieser Schmuckartikel durch die Bubikopfmode wirkungsvoller zum Ausdruck

kommt. Freilich geht man in Frankreich allmählich zu einer neuen Haartrachtmode über, aber diese wird die Schmuckanwendung eher noch begünstigen. Die dabei angewandten Stechkämme sind reich mit Perlen und Ziersteinen ausgeschmückt. Halbedel- und Kunstedelsteine werden dabei stark bevorzugt. Außerdem bilden aber die farbenschillernden Funk- oder Scintillaleistchen eine wertvolle Ausschmückung für Haarreifen und Zierkämme und so ausgeschmückte Haarschmuckartikel stellen Schmuckgarnituren besonderer Art dar.

Die Hauptsache bei all diesen Artikeln ist vor allem, daß die Dekore schweißbeständig sind. Gerade in dieser Richtung liefert das Ausland und auch die Schmuck- und Perlenindustrie des nordböhmisches Gebietes mustergültige Ware, ebenso Thüringen usw. Die Kundschaft weiß diese guten Eigenschaften zu schätzen.

Eine andere Neuheit auf dem Schmuckmodegebiete bilden die Perl- und Pfeilformen für die Hüte der Damenwelt. Der Bandaufputz bedingt weiter auch kleine Zierschnallformen aus Kunstmassematerial, die durch eine spezielle Oberflächenbehandlung ein perlmutterartiges Aussehen zeigen.

Dagegen stößt man seltener auf aufdringlichen farbenprächtigen Kleiderputz. Nur mit Metallfassungen ausgerüstete Miniaturziersteine werden zuweilen bei Bandaufputz angewandt.

## Neue Behangformen für Perlketten.

Von D. Douglas-Frankreich.

Nachdruck verboten.

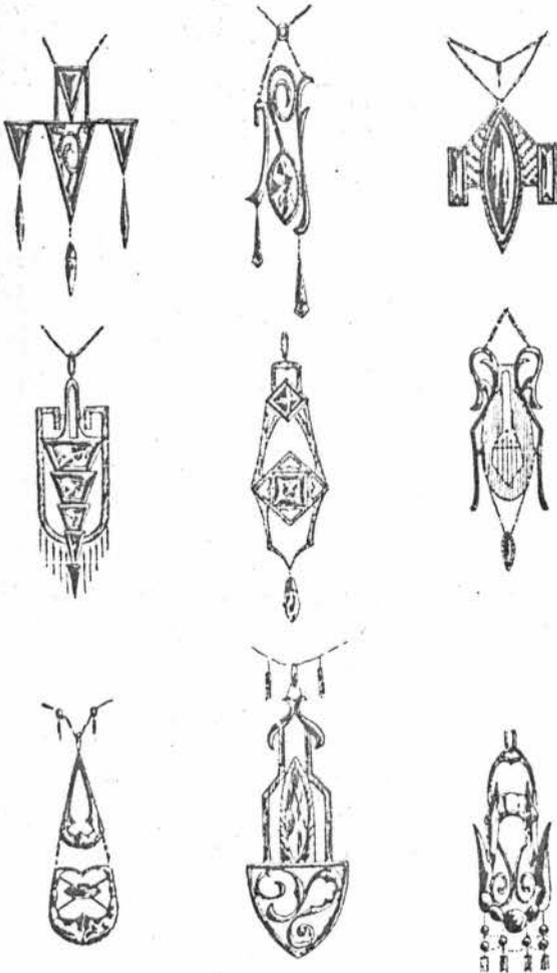
Die ausländischen Behangformen für Perlketten verdienen die Aufmerksamkeit aller Fachkreise, denn wir nähern uns damit immer mehr dem Durchbruchanhänger, der die Mitverwendung von Ziersteinen und Perlen, sowie Perltropfen gestattet.

Zur besseren Veranschaulichung haben wir eine Auswahl dieser Formen skizziert. Eine äußerst beliebte Anhängerform stellt die erste Skizze dar. Sie besteht aus in Metall gefaßten Rubinsteine mit lose herabhängenden Perlen in Haferform. Der Anhänger ist  $2\frac{1}{2}$  cm breit und 3 cm lang. Das Mittelstück ist aus einer Filigranspirale gebildet. Die zweite Anhängerform ist ein Phantasiestück. Der Auslauf der Filigranspirale wird von einem Saphir geziert. Herabhängende Perltropfen verlängern den Anhänger, der als sogenanntes Schmalstück anzusprechen ist.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Die dritte Skizze zeigt uns eine geometrische Anhängerform und zwar das mit Buntfarbensteinen gezierte Filigrandreieck. Das Spitzoval ist aus Alabaster mit Perlsilberdekoren ausgestattet.

Die zweite Gruppe veranschaulicht uns englische Perlkettanhänger. Und zwar zunächst einen Hufeisenanhänger als besonderes Glückszeichen mit ineinandergeschobenen Dreieckziersteinen. Sehr beliebt ist die zweite Form, die auch im verkleinerten Maßstabe gerne für Ohrgehänge benützt wird. Die Quadratsteine sind Rubine. Den Abschluß bildet eine Tropfperle in Iris. Die nächste Form erinnert an die Lyraanhänger früherer Ausführungen. Winzige Perlkügelchen und ein Ovalzierstein bilden die Ausschmückung.



In den letzten drei Skizzen werden Ausführungsformen deutschen Ursprungs bemustert. Die erste Skizze stellt die durchbrochene Tropfenform als Anhänger dar. Die Form ist aus Metall erzeugt, hat aber Perlsilberbeläge aufzuweisen, die sich durch ein schönes Irissspiel auszeichnen. Die Form ist flach und beiderseits gleichförmig. In der vorletzten und letzten Skizze werden ebenfalls Metallanhänger veranschaulicht. Besonders schön ist die letzte Form ausgefallen, die Barockperlen, Perlen und Perlkästchen vorsieht.

Für welche Form wird sich nun die Mode überhaupt entscheiden?

Diese aktuelle Frage zu beantworten fällt uns schwer. Sicher ist das eine, daß man Anhängerformen in den Größen von 3 cm jederzeit gerne benützen wird. Für Metallkettenformen, die mit Ziersteinen ausgeschmückt sind, werden die Metallfiligranausführungen leichter anwendbar sein. Ausgesprochene Perlanhänger oder Anhänger aus Necrolaquematerial mit Perliumrahmungen, wie sie der französische Markt bemustert verdienen ebenfalls

Interesse, weil die Ausführung vorteilhaft zu Wachsperlketten und Kolliers paßt. Ebenso müssen wir uns auch für die aus Elfenbein, Kunstmassematerial oder Bernstein geschnitzten Anhängerformen interessieren, die jetzt mit Irisfarben ausgestattet ebenfalls starke Nachfrage finden.

Wichtig wird vor allem bei Ausarbeitung von Anhängerformen sein, daß man die Formstücke in mäßigen Grenzen hält und stets zur Perlschnur in ein passendes Verhältnis bringt. Der Perlkettenerzeuger, der die Artikel bemustert, muß da schon dem Modegeschmacke unserer Schönen Rechnung tragen und auf Ausarbeitung von besonderen Qualitätsstücken sehen.

### Praktische Winke zum Färben der Perlmutter.

Nachdruck verboten.

Bekanntlich rechnet man unter den in den Handel befindlichen Perlmutterarten die schwarze Perlmutter zu den geschätztesten. Da nun aber das in der Industrie verwendete Rohmaterial zwischen superfein Weiß und superfein Schwarz rangiert, so tritt häufig an den Menschen die Notwendigkeit heran, durch technische Hilfsmittel die Fehlfarben zu ergänzen. Zur Erreichung dieses Zweckes haben sich nun mannigfach Verfahren herausgebildet, die wohl vielversprechend, aber auf die Praxis übertragen, nicht immer von den gewünschten Erfolgen begleitet sind. Es dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, wenn wir praktische Winke zum Schwarzfärben der Perlmutter geben, die praktisch erprobt und von Fachleuten zur Nutzanwendung empfohlen werden.

Eines der gebräuchlichsten Verfahren ist die Behandlung der Perlmutter mit Höllenstein. In Paris und anderen Orten war dieses Verfahren schon frühzeitig in Anwendung, doch wurde dasselbe sorglich geheim gehalten. Es muß jedoch von vornherein betont werden, daß die Färbung mit salpetersaurem Silberoxyd nicht immer die gewünschte gleichmäßige Tönung ergibt. Zunächst wird das zu färbende Perlmutterband einer mehr oder weniger starken Vorbeize, bestehend aus 50—70 g Schwefelleber aufgelöst, in 2 Litern destilliertem Wasser ausgesetzt. In dieser Beizflüssigkeit müssen die Gegenstände je nach Umständen 20—48 Stunden wohlverschlossen stehen. Inzwischen bereitet man sich in 20 g Höllenstein und 130 g Ammoniak die regelrechte Färbebeize, in die man das Perlmuttermaterial nachträglich bringt und durch 3—5 Tage in einem durchwärmten Raume durch ebensoviel Tage stehen läßt. Bemerkte muß noch werden, daß der Behälter, der gewöhnlich aus Glas ist, von blauer oder grüner Farbe sein muß. Die so behandelten Artikel erhalten nach diesem Beizprozeß, dem Sonnenlichte ausgesetzt, eine schöne grauschwarze Färbung. Nach Günther wird das irisierende Farbenspiel noch mehr erhöht, wenn man die Ware nach der Beizung einem durch Einwirkung von konzentrierter Salpetersäure aus Schwefel-eisen gewonnenen starken Strome Schwefelwasserstoffgas aussetzt. Die später gemachten Versuche, das salpetersaure Silberoxyd durch Chlorsilber zu ersetzen, waren noch von weit besseren Erfolgen begleitet, da diese Beizfärbung ziemlich tief eindringt und sowohl auf polierten, wie auf unpolierten Perlmutterartikeln ohne Nachteil vorgenommen werden kann.

Man löst zu dem Zwecke im Ammoniak soviel Chlorsilber auf, bis die Lösung gesättigt ist und legt in diese Flüssigkeit, die man ebenfalls in einem dunklen Glase aufbewahrt, die Perlmutterartikel ein und läßt das Gefäß an einem dunklen Orte durch längere Zeit unter öfterem Umrühren stehen. Nach Ablauf von 40—50 Stunden, nimmt man die Artikel wiederum heraus und läßt sie auf ungeleimten Papiere, möglichst den Sonnenstrahlen ausgesetzt, trocknen. Der schwärzlichgraue Farbenton entwickelt sich auf diese Weise äußerst intensiv und erhöht zugleich das Farbenspiel des Materials. Die Chlorsilberflüssigkeit kann

man sich auch selbst bereiten, indem man einfach Feinsilber mit Salpetersäure übergießt und der Lösung soviel Kochsalz beifügt, bis kein Niederschlag mehr entsteht. Der Niederschlag wird darauf wiederholt, mit destilliertem Wasser ausgewaschen und schließlich mit Salmiakgeist zur Lösung gebracht. Vorteilhaft ist es, wenn man nur so viel Salmiakgeist zusetzt, daß noch etwas Chlorsilber ungelöst bleibt. Das Aussehen der nach dieser Methode gefärbten Perlmutter ist jenem der natürlichen schwarzen Perlmutter täuschend ähnlich. Läßt man die Chlorsilberflüssigkeit lange darauf einwirken, dann kommt der Farbenton um so dunkler. Auch durch die Behandlung der Perlmutter mit doppelchromsaurem Kali und nachherige Anilinbeize, erhält man einen schönen schwarzblauen Farbenton, der aber nicht von Dauer ist. Nach einer mechanischen Notiz der „Drg.-Ztg.“ ist es zweckmäßig, die Färbung von Perlmutter mit basischen Teerfarbenstoffen vorzunehmen. Gelb erreicht man mit Phosphin, Chrysoidin, Auramin; Grün mit Brillantgrün, Malachitgrün, Violett mit Methylviolett, Blau mit Methylenblau, Rot mit Fuchsin, Safranin usw. In allen Fällen muß jedoch die Perlmutter mit Höllenstein vorgebeizt werden. Sodann legt man sie je nach dem gewünschten Ton in eine konzentrierte oder schwächere Farbstofflösung ein, worin sie längere Zeit liegen bleibt. Um Schwarz in dieser Weise auf Perlmutter zu färben, muß man Mischungen aus Rot, Gelb, Violett und Grün bereiten, die im genauen richtigen Verhältnis zu einander Schwarz ergeben. Hierzu liefern die Farbenfabriken schon richtig eingestellte Marken.

In neuerer Zeit hat man auch wiederholt Versuche gemacht, superfein weiße Perlmutter durch einen sogenannten Beizprozeß zu bleichen. Hierbei wurden mit folgendem Recepte die besten Erfolge erzielt. Zunächst wurden die Perlmutterstücken in ein durch Phosphorsäure angesäuertes Bad gebracht und darin durch 4 bis 6 Stunden gekocht. Nachher wurden die Perlmutterartikel, wie sonst üblich, mit Wasserstoffsuperoxyd behandelt und zuletzt in Salzsäure gekocht. Das Resultat ist, wenn richtig durchgeführt, geradezu ein überraschendes. Selbstredend müssen die Artikel nachher gut in Sägemehl getrocknet und erst dann poliert werden.

## **Gesammelte Recepte zur Herstellung von Perlmutter-, Schildpatt- und Hornmaterialien.**

Von S. Schulz.

Nachdruck verboten.

Ein großer Teil der Schmuck- und Bijouterieindustrie wird aus Horn, Schildpatt und Perlmutter gefertigt. In welchem Maße diese Stoffe für die genannten Erzeugnisse herangezogen werden, hängt zum größten Teil von der Mode ab. Jedoch gibt es bestimmte Arten von Schmuck- und Galanterie-Waren, die dauernd, unbekümmert um die Mode, aus diesen Stoffen hergestellt werden.

Das Horn an und für sich wird für Schmuckwaren sehr wenig benutzt, desto mehr aber für Käämme, Haarschmuck usw. Haarschmuck aus natürlichem Horn findet bei unseren Damen wegen des einfachen Aussehens keinen Geschmack. Deshalb ist man dazu übergegangen, das Horn so zu präparieren, daß es eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Schildpatt aufweist. Mittels Beizen, Bleichen, Färben usw. wird dies in ziemlich hoher Vollkommenheit erzielt. In ähnlicher Weise wird gewöhnliches Horn zu Büffelhornnachahmung verarbeitet.

Das Bleichen des Hornes bezweckt, ihm eine möglichst helle Färbung zu verleihen, wie sie für naturfarbige Erzeugnisse und in vielen Fällen auch als Vorbedingungen für gewisse bunte Färbungen und Nachahmungen gewünscht wird. Als Bleichmittel werden verwendet Wasserstoffsuperoxyd, Schwefelkalium usw. Das Bleichen mit Wasserstoffsuperoxyd muß sehr vorsichtig ausgeführt werden, falls es noch mit Alkalien versetzt ist.

Von diesen werden Natronwasserglas, basisches Natriumphosphat usw. empfohlen. In neutraler Wasserstoffsuperoxydlösung erfolgt das Bleichen etwas langsamer als in einer alkalischen Lösung. Die Konzentration der Lösung soll P. Th. nicht überschreiten. Nach dem französischen Patent 454765 bleicht man Horn durch Imprägnierung in einem Bade, das 20 bis 25 kg Schwefelkali in 100 l Wasser enthält, worauf man die Gegenstände in fließendem Wasser auswäscht und durch Nachbehandlung in 6 bis 8prozentiger Schwefelsäure den Schwefel fällt aus.

Ein anderes Bleich- oder Beiz-Verfahren besteht darin, daß man die Oberfläche des Horns mit einer Mischung aus Mennige und Aetzkalklösung einige Zeit bedeckt oder noch besser das Horn in die genannte Mischung eintaucht. Nach Verlauf von etwa 15 bis 25 Minuten wird das Horn herausgenommen, mit einem wollenen Lappen leicht abgerieben (nicht ganz trocken) und in ein Säurebad gebracht, welches aus 10 Teilen Salzsäure und 50 Teilen destillierten Wassers besteht. Bei dem Beizbad kann die Aetzkalklösung teilweise durch Aetzkalk ersetzt werden. Um ein gutes Bleichen und Beizen des Hornes zu erzielen, empfiehlt es sich, es vorher zu entfetten. Dies erreicht man durch Behandeln des Hornes in einem Salpetersäurebad, indem dasselbe eine Zeitlang mit einem Holzstück bewegt wird. Das ist erforderlich, um ein Blasenziehen des Hornes zu vermeiden. Das Säurebad kann kalt zur Anwendung gelangen, jedoch ist bei älteren und öfter gebrauchten Bädern ein vorheriges schwaches Anwärmen zu empfehlen.

Ein Beizverfahren in ähnlicher Ausführung wie folgt beschrieben: Die im Säurebad entfetteten Horngegenstände werden in reinem kaltem Wasser abgespült und hierauf abgetrocknet. Das führt man am besten in der Weise aus, daß man die Gegenstände in Tücher einschlägt und in diesen einige Zeit liegen läßt. Das vollständige Trocknen geschieht entweder in der Wärme oder an der Luft, wobei die letztere vorzuziehen ist, weil ein zu starkes Erwärmen ein Verziehen der Gegenstände verursachen kann. Das erforderliche Beizbad stellt man her durch Lösen von 25 Teilen Aetzkalk und 15 Teilen Kristallsoda in 30 Teilen Wasser. Sobald der Kalk anfängt, aufzubrausen, setzt man noch soviel Wasser zu, bis eine breiartige Masse entstanden ist. Hierauf vermischt man 4 Teile Mennige und 2,5 T. Bleiweiß mit 5 T. Wasser und zerrührt die Mischung mit der Kalkmasse. Das ganze wird kurze Zeit gekocht und dann erkalten gelassen. Die Horngegenstände werden mit der Masse auf einer oder beiden Seiten bedeckt, je nachdem man eine oder beide Seiten des Hornes imitieren will. Sollen Streifen, Flammenwirkungen oder dunkle und helle Stellen erzeugt werden, so muß dementsprechend das Auftragen der Beizmasse vorgenommen werden. Je länger man die Beizmasse auf das Horn einwirken läßt, desto dunkler fällt die Färbung aus. Von dem Fortgang der Färbung überzeugt man sich dadurch, daß man an einer Stelle etwas Beizmasse fortnimmt.

Soll das Horn zu nachgeahmten Büffelhorn verarbeitet werden, also eine schwarze Färbung erhalten, dann verwendet man zweckmäßig ein Beizbad, welches durch Auflösen von 15 Teilen Kristallsoda und 1 Teil Aetzkali in Stangen in 50 Teilen Wasser hergestellt wird. Nach vollständigem Auflösen der genannten Teile werden der heißen Lösung noch 25 T. Bleiweiß unter gutem Rühren zugesetzt. In dieses Bad werden die vorher entfetteten Horngegenstände eingelegt und bleiben in demselben so lange, bis die gewünschte schwarze Färbung erzielt ist. Auch bei diesem Verfahren ist ein öfteres Bewegen und Wenden der Gegenstände erforderlich, damit eine gleichmäßige Färbung erzielt wird. Hierauf werden die Gegenstände mehrere Male in reinem Wasser abgespült und dann mit Tüchern leicht abgetrocknet oder in Tücher zwecks Trocknens eingeschlagen. Nach Ablauf von etwa 15 Minuten werden sie aus den Tüchern herausgenommen und weiter zum Trocknen in einen staubfreien Raum gebracht und dort auf Gerüsten

ausgebreitet. Das Verfahren soll in einem warmen Raume ausgeführt werden; man erhält dann eine tiefschwarze Färbung, die auch beim nachfolgenden Polieren nicht an Schönheit einbüßt.

Das erfolgreiche Beizen und Färben des Hornes ist in hohem Maße abhängig von der Struktur, dem Schwefelgehalt und dem Alter des Hornes. Hierdurch ist es erklärlich, daß die Hornstellen der Spiegelseiten des Hornes vielfach verschiedenartig in der Färbung ausfallen. Vorversuche sind daher in dieser Hinsicht immer geboten, ehe man zu der Färbung in der Masse übergeht. Außer dem obengenannten Verfahren zum Schwarzfärben des Hornes wird hierfür auch vielfach das Blauholzextrakt verwendet. Nach der Zeitschrift für Drechsler 1911 werden 60 Teile Blauholzextrakt, 30 Teile Kupfervitriol, 20 Teile Eisenvitriol, 1000 Teile Wasser und einige zerkleinerte Galläpfel gekocht, wobei man zweckmäßig die Galläpfel und das Blauholzextrakt in einem Beutel in die Masse hängt. Die Horngegenstände werden je nach Beschaffenheit 15 bis 20 Minuten in das Färbebad gehängt, dann herausgenommen, in Sägespäne gelegt, langsam unter Ausschluß des Luftzuges getrocknet und zum Schlusse poliert. Unter Umständen muß das Färben wiederholt werden. Zu beachten ist, daß bei gebogenen Horngegenständen das Färbebad nicht zu heiß zur Anwendung gelangt, damit ein Verziehen vermieden wird.

Nach einem andern Verfahren werden die Hornteile in einer gesättigten Bleiacetatlösung gekocht, hierauf in kaltem Wasser gewaschen und zum Schlusse mehrere Stunden in eine kalte Lösung von Schwefelleber gelegt.

In Dinglers Polytechnischem Journal empfiehlt R. Wagner zum Schwarzfärben des Hornes eine Lösung von 20 Teilen Quecksilber in 50 Teilen konz. Salpetersäure. Die Lösung wird nachher mit Wasser verdünnt. Die Gegenstände werden in diese Lösung etwa 12 Stunden gelegt, worauf sie dann mit Wasser sorgfältig gereinigt werden. Die vorgebeizten Horngegenstände werden zum Schluß etwa 1—2 Stunden in eine verdünnte Schwefelleberlösung gelegt. Nach dem Herausnehmen wird mit essighaltigem Wasser gewaschen, hierauf mit reinem Wasser abgespült und dann getrocknet.

Zum Schwarzfärben des Hornes empfiehlt Herr Stockmeier folgendes Verfahren: Das Horn wird zuerst in eine mit einem geringen Ueberschuß von Aetznatron enthaltene Lösung von Natriumbleioxyd gebracht, worin es etwa eine halbe Stunde verbleibt. Hierauf werden die Hornstücke gut abgewaschen und in einem Färbebad, bestehend aus 50 Teilen Wollschwarz und 2,5 Teilen Naphtholgebl S weiter gefärbt.

Die verschiedenen bunten Färbungen des Hornes werden jetzt meistens mit Hilfe von Teerfarbstoffen, teilweise aber auch noch mit Pflanzenhalbstoffen und Chemikalien bewirkt. Von Teerfarben eignen sich hierfür u. a. Aumarin, Chrysoidin, Vesuvin, Phosphin, Fuchsin, Cerise, Grenadin, Marron, Cardinal, Neufuchsin, Safranin, Methylviolett, Malachitgrün, Brillantgrün, Methylviolett, Methylengrün, Methylenblau, Echtneublau, Echtbaumwollblau, Methylenblau, usw., also alles Teerfarben, die zur Gruppe der basischen Farbstoffe gehören. Die genannten Farben eignen sich insbesondere auch zum Färben von Steinnußknöpfen. Das Färbeverfahren hierfür ist folgendes: Die Knöpfe werden vor dem Färben 1—2 Stunden mit Wasser abgekocht. Hierauf wird kochend in neutralen Färbebad gefärbt. Sollen ganz dunkle Farbtöne erzielt werden, dann müssen die Steinnußknöpfe vor dem Färben in einer Vorbeize, bestehend aus Tanin und Brechweinstein, behandelt werden. Für alle Färbungen mit Teer- und Pflanzenfarbstoffen, ist es unbedingt erforderlich, daß das Horn bzw. die daraus hergestellten Gegenstände vorher mit Bimsstein abgeschliffen und dann mit Benzin oder Sodalösung entfettet werden. Die Temperatur des Färbebades der obengenannten Teerfarbstoffe soll etwa 30 Grad C. betragen.

In dem Bade verbleiben die Gegenstände etwa 30 bis 60 Minuten. Nach einem anderen Verfahren soll es sich als vorteilhaft erwiesen haben, die Teerfarbstofflösungen mit einer solchen aus salpetersaurem Blei zu vereinigen. Auf 10 L. Wasser verwendet man 70—100 g Farbstoff und 1,7 kg salpetersaures Blei. Die Horngegenstände bleiben 20 bis 24 Stunden in dem Färbebad, worauf sie im Wasser abgespült und zum Schluß mit einer 3—5-prozentigen Salzsäurelösung nachbehandelt werden. Je länger die Gegenstände in dem Färbebad bleiben, desto tiefer dringt der Farbstoff in das Horn ein. Das D. R. P. 43476 empfiehlt, zum Färben von Hornknöpfen den Teerfarbstofflösungen konzentrierte Salzsäure und etwas Glycerin zuzusetzen. Es soll damit bewirkt werden, daß die Farbe unter Verdrängung der etwa schon aufgetragenen Untergrundfarben in die Hornmasse tiefer eindringt, so daß die neue Farbe, ohne anzulaufen schärfer hervortritt.

Von Pflanzenfarbstoffen werden zum Färben von Horn Abkochungen oder Extrakte von Indigo, Blauholz, Kreuzbeeren, Curcuma, Rothholz, Saflor, Gelbholz, Quercitron usw. verwendet. Auch Cochenille, wenn auch ein tierischer Farbstoff, kann hierfür benutzt werden. Das Färben mit Pflanzenfarbstoffen ist umständlicher und erfordert mehr Erfahrung als das mit Teerfarbstoffen. Neben der eigentlichen Farbstofflösung kommen noch Lösungen von Chemikalien, die meistens als Fixiermittel dienen, zur Verwendung. Eine gelbe Färbung erzielt man in einer Abkochung von 10 Teilen Kreuzbeeren in 100 Teilen Wasser 60 Teile Alaun auflöst und die Horngegenstände etwa 5—6 Stunden in diese Lösung legt. Eine andere Farbstofflösung erhält man durch Ausziehen von 60 g Curcumawurzel in 500 g Spiritus.

Fortsetzung folgt.

## Wirtschaftskrisis und doch lockerer Innengeldmarkt.

Von F. G. D.

Nachdruck verboten.

Einstmals war es ziemlich bequem, sich ein Bild der Wirtschaftslage zu schaffen. Der Geldmarkt war ein so zuverlässiges, oft sogar übertrieben, auf jede Witterung reagierendes Barometer, daß der Kapitalist von seinem Sorgenstuhl aus die Wirtschaftslage so zu überblicken vermehrte, als sähe er die ganze Entwicklung vor sich auf dem weißen Tisch einer camera obscura. Anscheinend hat jedoch die politische Aufräumarbeit außer anderen, auch die Fäden zwischen Geldmarkt und Wirtschaftslage verwirrt. Zu dieser Annahme muß man gelangen, wenn man das seltsame Auftreten auf dem Innen-Geldmarkt beleuchtet. Noch in diesem Jahre (1926) sprach ein sehr beachtenswertes Büchlein eines Best-Informierten die Vermutung aus, daß noch lange Jahre vergehen könnten, ehe die Industrie auf Innengeld würde rechnen können. Kaum aber ist besagtes Buch in unseren Händen, da sind seine Prophezeiungen schon über den Haufen geworfen. Denn das Inland, das kapitalarme, nimmt willig Aktien-Emissionen auf. Der Laie könnte sich dadurch verblenden lassen, und den Vorgang für ein sichtbares Gesundheitsmerkmal halten, er würde sich damit einem großen Irrtum hingeben. Abgesehen davon, daß das freie Geld nur dadurch frei wurde, daß der notorische Rückgang unserer Industrie keine lohnende laufende Aufnahme ermöglichte, steckt unter der Erscheinung doch wohl zumeist nur eine kurzfristige Spekulation der Kapitalgeber. Wenige werden die Erwerbungen vornehmen, um die Werte in festen Händen zu behalten. Man wird im Gegenteil darauf rechnen, daß der Diskont unweigerlich mehr herabgehen muß, dann aber bringt ein Wiederverkauf einen lockenden Nutzen. Den Gesellschaften aber, deren Emissionen zumeist doch auf zwanzig Jahre normiert sind, erwachsen dann beträchtliche Einbußen, und da die festen Aktionäre kaum Neigung haben werden, die Dividenden zu anderer Gunsten verflüchtigen zu sehen, werden sie es an rechtzeitigen Gegenmaßnahmen sicher

nicht fehlen lassen. Es kann daher nur davor gewarnt werden, den Inlandsstrom allzureichlich in die Betriebe fluten zu lassen. Soweit es sich um Anlagekredite handelt, bedeutet der Vorgang die recht begrüßenswerte Rückkehr zur normalen Kapitalbeschaffung. Gegenwärtig nimmt der deutsche Geldmarkt die steigenden Anleihewagen anscheinend spielend leicht auf. Es wäre müßig, Berechnungen darüber anstellen zu wollen, wie lange diese Aufnahmefähigkeit anhalten wird. Vorläufig reizt, wie gesagt, die zu erwartende Kurserhöhung bei verminderten Zinsen. Ein allzu großes Inanspruchnehmen des Geldmarktes könnte aber leicht dahin führen, daß eines Tages Anleihen nur zu sehr gedrückten Kursen zu placieren wären. Aus diesen Erwägungen warnte auch Reichsbankdirektor Dr. Schacht nachdrücklich vor zu weit gehender Inanspruchnahme des Inlandsgeldes. Es erscheint nicht unangebracht, für die Inlandsanleihen eine Reichsgenehmigung zu fordern, wie man sie den Auslandsanleihen zugedacht hat. Es wird den Anleiheemern aufzuerlegen sein, den Anleihebetrag der tatsächlichen Leistungsfähigkeit des eigenen Unternehmens anzugleichen, sonst trägt das gegenwärtig so flüssige Geld nicht nur eine große Gefahr für den eigenen Bestand, sondern auch für die gesamte wirtschaftliche Lage in sich. Jede Erschütterung an sich gesunder oder doch lebensfähiger Firmen, muß unbedingt vermieden werden. Viele Aktiengesellschaften werden durch die Bedingungen, die den Bankern und Consortien recht ansehnliche Gewinne sichern, davor bewahrt werden, zu ihren eigenen Schaden Anleihen an sich zu saugen. Immerhin ist nicht abzuleugnen, daß aus der Bereitwilligkeit, der Industrie Gelder zuzuführen, ein Erstarken des Vertrauens auf kommende Besserung unserer Wirtschaftslage zu konstatieren ist.

### Neues Verfahren für Edelsteinschliff.

Nachdruck verboten.

Das Schleifen der Edelsteine wird noch immer nach dem gleichen Verfahren ausgeführt, das man schon vor Jahrhunderten angewendet hat. Da dieser Prozeß nur mit der Hand vorgenommen werden kann, erklärt sich auch der hohe Preis vieler Steine, der besonders bei Halbedelsteinen oder auf synthetischem Wege hergestellten Steinen die Kosten auf ein Vielfaches ihres eigentlichen Wertes erhöht. Man hat allerdings schon öfter den Versuch gemacht, Halbedelsteine mit Hilfe von Maschinen zu schleifen; aber bis jetzt ist keiner von ihnen geglückt. In Anbetracht der Wichtigkeit einer Schleifverbilligung hat nun, wie „Handel und Industrie“ melden, der Mineraloge Seebach eine Methode angewandt, die den Schliff auf chemischen Wege ausführt. Dem neuen Schleifverfahren liegt vor allem die mineralogische Erscheinung zugrunde, daß bei zahlreichen Edelsteinen ein prächtiges Feuer zu erzielen ist, wenn der Schleifer bei seiner Arbeit die streng kristallographische Orientierung berücksichtigt. In der Praxis aber verteuert dies wieder den Schliff außerordentlich, weil diese Orientierung nur mit Hilfe komplizierter optischer Methoden möglich ist. Durch die neue Methode sollte daher das Verfahren der „langwierigen kristallographischen Achsenstellung überflüssig“ gemacht und bezweckt werden, daß „die Edelsteine gleichsam von der Natur selber in kristallographisch einwandfreier und somit für die Licht- und Farbwirkung günstiger Weise zurechtgeschliffen“ wür-

den. Dieser Gedanke konnte nun in der Tat verwirklicht werden. Nach einer entsprechenden Vorwärmung wurden die rohen Edelsteine in eine Schmelze von Alkalibisulfat gelegt und blieben hier mehrere Stunden liegen. Nach dem Erkalten löste man die Steine mit Wasser aus der Schmelze heraus und hatte nun auf diese Weise an Stelle der vorher ungeschliffenen und glanzlosen Gebilde wunderschöne farbenglänzende Edelsteine erhalten, die ohne weiteres als Schmucksteine Verwendung finden konnten. Da das Verfahren sich für alle Edelsteine eignet, kann es zweifellos dazu beitragen, manchen Stein, dessen mühsamer Schliff ihn bisher für viele unerschwinglich machte, zu mäßigem Preis in den Handel zu bringen.

### Günstige Aussichten für das südafrikanische Geschäft.

Nachdruck verboten.

Es gibt wohl kein zweites überseeisches Land, das im Verhältnis zu der Anzahl der Bewohner einen derartig lebhaften Außenhandel hat, wie die südafrikanische Union. Trotzdem dieses gewaltige Gebiet nur etwa 1 1/2 Millionen weiße und ca. 5 Millionen farbige Einwohner hat, erreichte 1924 die Einfuhr über 67 Millionen Pfund und die Ausfuhr 83 Millionen, d. h. etwa das 6fache der an Bevölkerungszahl etwa gleichen ostafrikanischen Kolonien.

Allerdings hat an der Ausfuhr das Gold mit ca. 40 Millionen den Hauptanteil, sodann folgt die Wolle mit 16 Millionen, dann ihrer Bedeutung nach Mais, Diamanten, Zucker, Baumwolle, Häute, Straußfedern etc. etc.

Die Haupteinfuhrartikel bilden Lebensmittel, Eisen und Eisenwaren, Textilien, Maschinen, Kraftfahrzeuge, Glaswaren und alle anderen Industrieerzeugnisse. Es ist sehr erfreulich, festzustellen, daß sich der Gütertausch mit Deutschland von Jahr zu Jahr hebt. Und auch die Zahlen

für das erste Halbjahr 1925 zeigen ein weiteres Ansteigen nicht nur der ein- und ausgeführten Warenmengen, sondern auch des prozentualen deutschen Anteils, hauptsächlich auf Kosten des englischen Handels. Insbesondere ist die Zunahme der Einfuhr an landwirtschaftlichen Maschinen, die gegen das Vorjahr 35 Prozent mehr betrug, bemerkenswert, dagegen kommen fast gar keine Automobile und andere Kraftfahrzeuge aus Deutschland (1924 wurden 12000 Autos eingeführt gegen 8000 im Jahre 1923). Das Bestreben der Regierung, nicht nur die heimische Industrie zu heben (neuer Zolltarif), sondern auch die Kommunikation auszubauen und die bestehenden zu verbessern, die durch günstige Ernten sehr gesteigerte Kaufkraft der Bevölkerung, die begonnene Elektrifizierung des Landes (Bau von Kraftwerken in Natal), die Ausschreibung sämtlicher Regierungslieferungen in Pretoria, nicht mehr in London (im Jahre 1924 führte die Regierung für 6 Millionen Pfund Waren ein, oder 10 Prozent der Einfuhr), die Steigerung der Kohlenerzeugung (seit einem Jahre führt die Union sogar Kohle aus), die Erschließung der neuen Platinlager, die Steigerung der Baumwollproduktion und die allgemeine günstige wirtschaftliche Lage lassen auch für die nächste Zeit den Schluß zu, daß Südafrika auch weiterhin sehr aufnahmefähig für deutsche Waren sein wird, insbesondere da eine Abneigung gegen den Handel mit Deutschland schon seit langem nicht mehr besteht.

**Hohl-, Wachs-, Massiv-**

# PERLEN

Perlartikel für die Bijouteriebranche  
Besatzartikel  
Perlwaren aller Art

Anfragen mit genauen Angaben erbeten

## M. Greiner-Blank

**Lauscha u. Steinach**  
Thür. Thür.

56

Gegenwärtig steht Deutschland sowohl in der Ein- als auch Ausruhr noch an dritter Stelle hinter den Vereinigten Staaten, doch ist die Differenz nicht mehr allzugroß, so daß zu hoffen ist, daß eine weitere Steigerung des Verkehrs Deutschland wie in der Vorkriegszeit wieder an die zweite Stelle bringen wird. Als besonders aussichtsreich für die nächste Zukunft dürften die Ausfuhrmöglichkeiten in landwirtschaftlichen Geräten, Werkzeugen für den Minenbedarf und Straßenbau, elektrotechnische Artikel etc. zu betrachten sein, während in Textilien die Geschäftsmöglichkeiten nicht so gut sind. Insbesondere sollten die Ausschreibungen der Regierung, die in der in Pretoria erscheinenden Government Gazette regelmäßig veröffentlicht werden, seitens deutscher Firmen die größte Beachtung finden, und auch von den Stadtverwaltungen (z. B. Kapstadt, die im Sommer 1925 einen Auftrag auf Röhren für 10 Millionen nach der Tschechoslowakei vergab) kommen große Aufträge zur Vergebung. Um an den Ausschreibungen mit Erfolg sich beteiligen zu können, ist allerdings die Mitarbeit einer südafrikanischen Firma erforderlich, da die Regierung nicht selten Offerte dortiger Firmen bevorzugt.

Die Zahlungsverhältnisse sind durchaus geregelt. Verweigerungen und Reklamationen kommen selten vor und ist das Geschäft, sofern man sich die Kundschaft auswählt, nur mit geringem Risiko verbunden.

In Johannesburg, Durban, Kapstadt, Port Elisabeth, Pretoria etc. gibt es eine Reihe von erstklassigen Firmen, die sehr kapitalkräftig sind, und sollte man daher die üblichen Bedingungen, d. h. Zahlungen 60 bis 90 Tage D/A-Tratte ruhig akzeptieren. Derartige Tratten auf erste südafrikanische Firmen ausgestellt, werden von allen Banken, insbesondere der Standard Bank of South Africa, der National Bank of South Africa (jetzt Barclays Bank), der Nederlandsche Bank for Zuid Africa etc. zu billigen Sätzen diskontiert. Allerdings muß man das Disagio des südafrikanischen Pfundes, das  $\frac{3}{8}$  bis  $1\frac{1}{2}\%$  beträgt (je nach Laufzeit) in Kalkulation ziehen. Auch muß man strenge die Vorschriften der Zollfaktoren beobachten (Formulare von den Konsulaten oder dem High Commissioner for the Union of South Africa in London erhältlich), damit der Empfänger keine Schwierigkeiten hat.

Die Einreise deutscher Staatsbürger ist gestattet und dürfte eine persönliche Fühlungnahme nur zu empfehlen sein, damit die Beziehungen noch weiter ausgebaut werden können.

Paul Fidrmuc.

## Sicherungsübereignung und Eigentums-klausel.

Dr. rer. pol. Kurt Greschke.

Nachdruck verboten.

In der heutigen Zeit der Geld- und Kreditknappheit und der zahlreichen Geschäftszusammenbrüche ist naturgemäß jeder Kreditgeber mehr denn je darauf bedacht, ausreichende Sicherheiten von dem Schuldner in die Hand zu bekommen. In dieser Beziehung steht das Rechtsinstitut der Sicherungsübereignung und die Klausel des Eigentumsvorbehaltes für gelieferte Waren im Vordergrund. Infolge dieser Kreditsicherungen einzelner Gläubiger ist die Rechtsunsicherheit eine außerordentliche. Es soll daher nachstehend in kurzen Zügen der Versuch gemacht werden, die Rechtswirkungen der Sicherungsübereignung und der Eigentums-klausel darzulegen und weiterhin aufzuzeigen, inwieweit diese beiden Maßnahmen zu einer tatsächlichen Sicherung des Gläubigers beitragen.

Die Eigentums-klausel in der üblichen Form: „die gelieferte Ware bleibt bis zur vollen Bezahlung Eigentum des Lieferanten“, die vornehmlich in den Kreisen der Industrie Eingang gefunden hat, soll in erster Linie bezwecken, daß der Lieferant im Falle des Eintritts der Zahlungsunfähigkeit des Abnehmers entweder die gelieferte Ware zurückfordern, oder die Abtretung der Gegenleistung des Dritten, an den der Schuldner die Ware zwischenzeitlich veräußert

hat, verlangen kann. Besonders bedeutungsvoll wird diese Eigentums-klausel im Falle des Konkurses des Schuldners. Inwieweit wird nun der beabsichtigte Zweck beim Eintritt des Konkurses erreicht? Wenngleich die Wirkungen des Eigentumsvorbehaltes im Konkurse des Schuldners keineswegs völlig geklärt sind, so hat sich immerhin eine einigermaßen bestimmte Rechtssprechung herauskristallisiert. Diese hierin zum Ausdruck kommende überwiegende Auslegung ist auch in nachstehenden Ausführungen zu Grunde gelegt. Um die aufgeworfene Frage beantworten zu können, muß man zunächst drei verschiedene Fälle unterscheiden:

1. die gelieferte Ware ist noch im Besitz des Schuldners.
2. die gelieferte Ware ist bereits veräußert, der Kaufpreis ist indessen seitens des Drittabnehmers noch nicht bezahlt.
3. die gelieferte Ware ist seitens des Schuldners bereits veräußert und durch den Drittabnehmer der Kaufpreis bezahlt worden.

Ist die gelieferte Ware zurzeit der Eröffnung des Konkurses noch im Besitze des Gemeinschuldners, so ist ein Recht auf Aussonderung aus der Konkursmasse gegeben, d. h. der Lieferant kann auf Grund seines dinglichen Eigentumsrechtes von dem Konkursverwalter die Herausgabe der Ware verlangen. — Im zweiten Falle, wenn also die gelieferte Ware bereits veräußert ist, die Forderung auf den Kaufpreis aber noch aussteht, kann gleichfalls gemäß § 46 der Konkursordnung die Abtretung des Rechtes auf die Gegenleistung seitens des Lieferanten gefordert werden. Hierbei ist es gleichgültig, ob die Ware bereits von dem Schuldner oder erst von dem Konkursverwalter veräußert worden ist.

Ist die Ware weiter veräußert worden, und der Kaufpreis bereits bezahlt, so ist hinsichtlich der Rechte des Gläubigers zu unterscheiden, ob der Kaufpreis vor Eröffnung des Konkursverfahrens von dem Schuldner eingezogen worden ist, oder ob die Gegenleistung nach Konkursbeginn vom Konkursverwalter zur Masse eingezogen worden ist. Ist die Gegenleistung nach Konkurseröffnung eingezogen und der Geldbetrag mit der übrigen Masse vermengt worden, so ist der Lieferant der unter Eigentumsvorbehalt gelieferten Ware Massegläubiger nach § 59 der Konkursordnung. Der Lieferant kann hiernach wegen ungerechtfertigter Bereicherung der Masse vorweg Befriedigung aus den Masseschulden in voller Höhe fordern. Falls die Masse nicht ausreicht, hat der Lieferant, wie sämtliche bevorrechtigten Gläubiger, nur Anspruch auf anteilige Befriedigung. War die Gegenleistung indessen schon vor Eröffnung des Konkurses von dem Schuldner eingezogen worden, so versagt der beabsichtigte Zweck des Eigentumsvorbehaltes. Der Lieferant kann seine Ansprüche nur als gewöhnlicher Konkursgläubiger geltend machen.

Diese an und für sich klare Rechtslage wird in der Praxis meistens durch Eingriffe von anderer Seite oder durch Maßnahmen des Schuldners selbst getrübt und führt häufig zu unliebsamen, langwierigen Interventionsprozessen. — So wird vielfach der Eigentumsvorbehalt durch eine Bearbeitung oder Verarbeitung der gelieferten Ware seitens des Schuldners illusorisch gemacht. Nach den hier in Frage kommenden Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches erwirbt der Besitzer durch Verarbeitung oder Umbildung der Ware das Eigentum an der neuen Sache, sofern nicht der Wert der Verarbeitung oder der Umbildung erheblich geringer ist, als der Wert des Stoffes. Dieser Tatbestand wird vor allem bei Lieferungen von Halbfabrikaten, Ersatz- oder Zubehörfteilen eintreten, die der Erwerber zur Herstellung seiner Erzeugnisse verwendet. Der Lieferant kann in diesem Falle trotz seines Eigentumsvorbehaltes nur den Anspruch auf Herausgabe des Gegenwertes wegen ungerechtfertigter Bereicherung geltend machen. Da diese ungerechtfertigte Bereicherung in den meisten Fällen vor Eröffnung des Konkurses eingetreten sein wird, kann sich der Lieferant nur als gewöhnlicher Konkursgläubiger aus

der Masse befriedigen. Ist die Be- oder Verarbeitung in- dessen erst nach der Konkursöffnung vorgenommen worden, so ist nach § 59 der Konkursordnung die Masse ungerechtfertigt bereichert und der Lieferant hat wie im Falle der Einziehung des Gegenwertes der veräußerten Ware durch den Konkursverwalter einen Anspruch auf bevorrechtigte Befriedigung.

Vielfach wird es auch der Fall sein, daß die gelieferte Ware, soweit es sich um Gattungsware handelt, mit Waren gleicher Art von anderen Lieferanten durch den Schuldner vermengt werden, d. h. in dem Warenlager zusammen eingelagert werden, so daß eine Trennung der vermengten Sachen und Feststellung der jeweilig von dem einzelnen Lieferanten gelieferten Gegenstände nicht möglich ist. In diesem Falle werden die Eigentümer der gleichfalls vermengten Waren Miteigentümer. Die sich hieraus ergebende Rechtslage ist stark umstritten. Während ein Teil der Kommentatoren auf dem Standpunkt steht, daß der Lieferant auf Grund seines Eigentumvorbehaltes die Herausgabe eines entsprechenden Anteiles der Ware gemäß den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches verlangen kann, folgern die anderen und nicht der kleinste Teil, daß der Eigentumvorbehalt gegenstandslos geworden ist, sofern der Schuldner Miteigentümer geworden ist. Aus der letzteren Rechtsauffassung ergibt sich, daß der Lieferant im Falle des Konkurses nur als gewöhnlicher Massegläubiger auftreten kann.

Wie sich aus dem Vorstehenden ergibt, ist der praktische Wert des Eigentumvorbehaltes ein verhältnismäßig beschränkter. Darüber hinaus wird nun in zahlreichen Fällen durch eine Sicherheitsübereignung des Warenlagers seitens des Schuldners an Dritte, insbesondere an Banken, ein weiteres Unsicherheitsmoment erzeugt.

Infolge des starken Kreditbedürfnisses steht der durch Mobilien gesicherte Realkredit im Vordergrund des Interesses. Die Formen, welche die Deutsche Gesetzgebung hierfür zur Verfügung stellt, sind durchaus unzulänglich. Das Faustpfand, welches Uebergabe der verpfändeten Sachen verlangt, genügt nicht. Der Verkehr fordert vielmehr eine Form des Realkredites, die die Schuldner ermöglicht, die als Kreditunterlage dienende Sache weiter zu benutzen. Die durch den bestehenden Rechtszustand entstandene Lücke ist durch die Sicherheitsübereignung ausgefüllt; ihr stehen jedoch erhebliche Bedenken entgegen. In diesem Zusammenhange soll nur der Mangel der Publizität herausgegriffen werden. Hierdurch wird unlauteren Machenschaften Tür und Tor geöffnet. Der neue Kreditgeber weiß nicht, wie weit der Mobilienbesitz des Schuldners bereits belastet ist. Bei den Zusammenbrüchen der letzten Zeit spielt die Sicherheitsübereignung eine besondere Rolle. Interventions- und Anfechtungsprozesse sind mehr denn je regelmäßige Begleiterscheinungen. Für den Eigentumvorbehalt ist die Sicherungsübereignung vielfach insofern von Bedeutung, als der Schuldner die unter Eigentumvorbehalt gelieferte Ware zusammen mit seinem übrigen Warenlager zum Zwecke der Realkreditbeschaffung übereignet. Der Eigentumvorbehalt wirkt sich hier nun dahin aus, daß der Kreditgeber, dem die Waren zur Sicherheit übereignet worden sind, das Eigentum gemäß § 933 des bürgerlichen Gesetzbuches erst dann erwirbt, wenn ihm die Sachen von dem Veräußerer tatsächlich übergeben worden sind. Der Eigentumvorbehalt erlischt also erst in dem Moment, in dem die Sachen dem Kreditgeber übergeben worden sind.

Vielfach wird neben der Sicherheitsübereignung des Warenlagers auch eine fiduziarische Abtretung der Forderungen aus dem Verkaufe der Waren seitens des Schuldners an den Kreditgeber erfolgt sein. Daraus, daß der Kreditgeber das Eigentum an den zur Sicherheit übereigneten Waren erst mit der tatsächlichen Uebergabe der Waren erlangt, folgt, daß auch die Abtretung der Forderung aus dem Verkauf der übereigneten Ware, so lange sie sich noch im Besitze des Schuldners befand, nichtig ist. Der

Lieferant kann also, sofern der Kreditgeber die Forderung bereits eingezogen hat, von diesem Herausgabe wegen ungerechtfertigter Bereicherung verlangen.

Um die sich aus der derzeitigen Form des Sicherheitsübereignungsvertrages ergebenden Rechts- und Interventionsklagen zu vermeiden, ist bekanntlich die Einführung eines Registerpfandrechtes geplant. Wenn auch dem Registerpfandrecht verschiedene Bedenken entgegenstehen, so wird auf jeden Fall hierdurch erreicht, daß die Rechtsunsicherheit auf ein Mindestmaß beschränkt wird, da jede interessierte Firma vor Eingehen irgendwelcher Geschäftsverbindungen sich über die Kreditwürdigkeit der in Frage kommenden Firma durch Einblicknahme in das Pfandregister überzeugen kann. Da außerdem vorgesehen ist, daß Sicherheitsübereignungen in der bisherigen Form nach Einführung des Registerpfandrechtes nicht mehr vorgenommen werden dürfen und bereits begründete Sicherheitsübereignungen innerhalb einer bestimmten Frist bei dem vorgesehenen Registergericht niedergelegt werden müssen, würde bei Einführung entsprechender gesetzlicher Bestimmungen jedem die Möglichkeit gegeben sein, sich rechtzeitig über die Verhältnisse bei dem Schuldner zu informieren und hiernach die entsprechenden Maßnahmen zu treffen.

**Wird ein Rechtsmittel infolge unrichtiger Belehrung eines Steuerpflichtigen zurückgenommen, so ist die Zurücknahme unwirksam.**

Nachdruck verboten.

Zur Rechtswirksamkeit der Zurücknahme eines Rechtsmittels durch den Steuerpflichtigen hat sich der Reichsfinanzhof in einem Urteil v. 15. Januar 1926 geäußert. Der Beschwerdeführer war zur Einkommensteuer für 1922 abweichend von den Angaben in seiner Steuererklärung veranlagt worden. Der von ihm gegen die Veranlagung eingelegte Einspruch wurde als unzulässig verworfen, weil der Steuerpflichtige in einer von einem Angestellten des Finanzamts aufgenommenen Verhandlung den Einspruch zurückgenommen habe und die Zurücknahme wegen Irrtums nicht angefochten werden könne. In der Berufungsinstanz wies der Steuerpflichtige darauf hin, daß die Zurücknahme des Rechtsmittels durch eine unrichtige Belehrung des betreffenden Angestellten des Finanzamts veranlaßt worden sei und aus diesem Grunde widerrufen werden könne. Das Finanzgericht hat die Berufung zurückgewiesen und ausgeführt, daß das Finanzamt dem Steuerpflichtigen auf Verlangen jederzeit eine Berechnung darüber zugestellt hätte, in welchem Umfange sich die Zurücknahme des Rechtsmittels steuerlich auswirken würde.

Die hiergegen eingelegte Rechtsbeschwerde hatte Erfolg. Der Reichsfinanzhof hat bereits in einem früheren

**Anton Hanna, Wien VII**

**Seidengasse 31**

**Knopf- und Drechslerwaren-Fabrik**

**Perlen u. Colliers aus Kunstharz**

**Einzigste Wiener Fabrik von  
Perlmutterperlen für Rosenkränze**

Urteil ausgesprochen, daß die Zurücknahme eines Rechtsmittels als nicht geschehen zu betrachten sei, wenn die Zurücknahme durch eine unrichtige Belehrung oder Auskunft eines Finanzamts veranlaßt worden sei. In einem solchen Falle handle es sich nicht um eine Anfechtung wegen Irrtums. Das Finanzamt kann sich nicht auf eine Zurücknahmeerklärung berufen, wenn es selbst durch eine unrichtige Belehrung die Zurücknahmeerklärung veranlaßt hat. Dies muß auch gelten, wenn die Belehrung durch einen Angestellten als Vertreter des Finanzamts erteilt worden ist. In dem vorliegenden Falle bestand die unrichtige Belehrung darin, daß dem Steuerpflichtigen gesagt worden ist, die Zurücknahme des Einspruchs gegen die Einkommensteuerveranlagung für 1922 werde keine erheblichen Steuernachforderungen begründen. Tatsächlich verlangte das Finanzamt später 340.— Rm. Rhein-Ruhr-Abgabe und eine Abschlußzahlung von 166 Rm. Derartige Steuernachforderungen können aber nach Ansicht des Reichsfinanzhofs nicht mehr als geringfügig angesehen werden. Der Steuerpflichtige hätte die Zurücknahmeerklärung wahrscheinlich nicht abgegeben, wenn er sich über deren Tragweite im Klaren gewesen wäre.

Dieses Urteil dürfte weitestgehendem Interesse begegnen, da es die Möglichkeit schafft, Rechtsmittel, die unter ähnlichen Voraussetzungen zurückgenommen worden sind, wieder aufleben zu lassen.

Dr. G.

### Technischer Fragekasten.

Die Benutzung des „Technischen Fragekastens“ ist für unsere Geschäftsfreunde kostenfrei. Die gestellten Anfragen werden auch reger Beantwortung seitens unserer Leser empfohlen. Die Namen der Fragesteller werden nach keiner Seite hin genannt, anonyme Zuschriften jedoch nicht berücksichtigt. Auch behält sich die Redaktion vor, ohne Angabe der Gründe, sowohl Fragen als auch Antworten abzulehnen. Eine zitierte Haftungspflicht übernimmt die Redaktion nicht. Wünscht Fragesteller direkte Zusendung der ankunftslosen Antworten sind 40 Pf. in Briefmarken beizufügen.

Zur Beachtung für die Benützer des „Technischen Fragekastens“: Den Benützern des Fragekastens diene zur Kenntnis, daß alle an uns gerichteten Fragen, soweit dies möglich ist, durch unsere technischen Mitarbeiter erledigt und beantwortet werden. In Anbetracht der hohen Portoauslagen möge aber nie persümm. werden, die entsprechenden Porto- oder Antwortgebühren beizulegen. Auch möge berücksichtigt werden, daß gewisse Fragen nicht sofort erledigt werden können, da wir erst auf Grund unserer Kundfrage bei unseren Mitarbeitern eine zuverlässige Antwortzusammenstellung machen können.

**Frage 18.** Wer kann mir angeben, wie ich auf Alabasterperlen einen schönen Wachsisdekor erziele?

**Antwort 18.** Wir haben wiederholt in unserem Fachblatte über Irisdekore berichtet und bitten Sie, frühere Blattfolgen nachzusehen. Außerdem verweisen wir auf zwei sich ergänzende praktische Schriften und zwar Band 1 des Archivs für Gewerbe und Industrie, „Die Irisations-technik“ und Band 3 „Das Verwachsen“. Sie finden auch in dem soeben herausgegebenen 3. Bande zahlreiche Rezepte angegeben.

**Frage 19.** Wie entferne ich rasch und sicher Oelspritzflecke von polierten Holzperlen. Es handelt sich dabei um die Entfernung von Oelöfen, die auf den Perlen durch die Oelspritzer zum Vorschein gekommen sind.

**Antwort 19.** Sie müssen versuchen, die Perlen zunächst einmal zu entfetten. Bringen Sie die Holzperlen in ein Benzinbad, das etwas Terpentinegeist enthält, um gleichzeitig eine Bleichung zu erzielen.

**Frage 20.** Wie befestige ich auf Perlen am besten Glimmerstaub?

**Antwort 20.** Die Perlen, gleichgültig aus welchem Material sie hergestellt sind, werden zunächst in einem Harzlackgemisch oder in Azetylzelluloselösungen rotiert, bis das Lösungsmittel nahezu ganz verbraucht ist, oder aber sie wenden Siebtrommeln an, lassen die Perlen kurze Zeit in dem Bindemittel rotieren, heben die Trommel dann heraus und lassen die Perlen wiederum in einem geeigneten Gefäß in Glimmerstaub rollen. Dadurch erreichen Sie

einen schönen gleichmäßigen Ueberzug, weil das so aufgetragene Glimmerpulver fest haften bleibt.

**Frage 21.** Wie wird die Echtdimitation bei Kristallgasperlen (Rokaille usw.) bewirkt?

**Antwort 21.** Man verwendet hierzu Goldbrokat feinsten Körnung. Die Rokailleperlen werden zunächst mit einem Harzlackgemisch angerührt und in mit Alkohol befeuchteten Schüttellack an der Außenseite wieder blankgerieben. Nachher trägt man in einen Behälter Goldbrokat ein und rührt die Perlen solange durcheinander, bis die Dekorierung erfolgt ist. So ausgestattete Perlen kommen dem Echtdoldeinzuge sehr nahe. Verwenden muß man allerdings feinen Brokatstaub, da sonst die Löcher verstopft werden und das Anfädeln der Perlen erschwert wird. Ein großer Teil der Fragen wird brieflich direkt erledigt.

### Billige Gruppenreisen nach Schweden.

Im Rahmen der diesjährigen billigen Gesellschaftsreisen der Nordischen Gesellschaft verdienen die 14-tägigen Schweden-Reisen deswegen besonderes Interesse, weil im allgemeinen Schweden als Touristenland noch lange nicht genug bekannt ist, und weil wir Deutschen in der Tat genug Grund haben, das uns befreundete Land kennen zu lernen. Die Schweden-Reisen der Nordischen Gesellschaft werden während des ganzen Sommers regelmäßig alle acht Tage stattfinden, und zwar immer abwechselnd einmal von Lübeck über Wisby-Stockholm-Kopenhagen, das andere Mal von Lübeck über Kopenhagen—Gothenburg—Siljansee-Stockholm und über Saßnitz zurück. Der Preis ist in beiden Fällen sehr niedrig bemessen: er beträgt 440 Mark bzw. 400 Mark. Ein besonderer Vorteil liegt darin, daß die Gruppen klein sind und die Führer durchaus gebildet, sodaß den Reisen ein gewisser Studiencharakter zugesprochen werden kann. Näheres und Prospekt durch die Nordische Gesellschaft, Lübeck, Selbstuden 2.

### Aus der Werkstatt des Perlenmachers.

(Nachdruck verboten.)

### Dekorierung von Schmelz- und Rokailleperlen mit Fischsilber.

Die Verwendung von Fischsilber für Dekorzwecke, für kleine Stick- und Schmelzperlen, stieß bisher auf den einen Widerstand, daß eine Massenfärbung nicht möglich war, weil die winzigen Perlkügelchen durch das Silberbindemittel zusammenklebten und die Löcher verstopften. Man hat mannigfache Versuche angestellt, diesem Uebel zu steuern und ist nun zu dem Resultate gekommen, daß alkoholisches Fischsilber sich mit verschwindend geringen Mengen Harzzusätzen für diese Dekore eignet, und zwar setzt man sich zu diesem Zwecke alkoholisches Fischsilber mit einer alkoholischen Lösung von Sandarak und Mastix an. Gut ist es, wenn man durch Vorversuche den Harzlösungszusatz derart abstimmt, daß man beim Rühren der Perlen oder bei der Rotation derselben in der Trommel ein rasches Vertrocknen der Lösung wahrnimmt, ohne daß es zu Klautschbildungen kommt.

T. J. K.

### Kitte für Schildpatt und Horn.

1. Man weicht 1 1/2 T gewöhnlichen Leim in Wasser ein, setzt 3 T arabisches Gummi, welche beiden letzteren in 6 T Wasser gelöst wurden, hinzu, kocht nun solange unter beständigem Umrühren, bis die Masse dünn fließt. 2. Es wird gut gebrannter, schön weißer Kalk mit Wasser langsam zu feinem Pulver abgelöscht, dieses dann mit Wasser behandelt, sodaß sich fast der gesamte Kalk auflöst. Andererseits verrührt man frischen Käse (Siebkäse, Topfen) mit der doppelten Menge Wasser, sodaß eine zarte Masse entsteht, gießt in diese das Kalkhydrat ein, bis eine käsigrichende Flüssigkeit, in welcher aber kein ungebundenes Kasein enthalten sein darf, entsteht. Mit dieser Flüssigkeit bestreicht man die zu kittenden Teile und preßt sie dann fest aufeinander. 3. Man löst 1 T Manilakopal

in 2 T Spiritus, setzt nach der Auflösung einen halben T venetianischen Terpentin hinzu und bestreicht mit diesem Kitt die vorher rauhgemachten, zu kittenden Teile recht dünn; dann preßt man sie so fest als möglich auf einander. 4. 1 T Schellack, 1 T Lärchenterpentin in 4 T Spiritus gelöst. 5. Man schmilzt 2 T Bernstein, 2 T Leinöl zusammen und trägt den Kitt noch heiß auf die erwärmten Gegenstände auf. — 6. Es werden 4 T farbloser Leim und 2 Gewichtsteile Hausenblase in 60 T Wasser gelöst, die Auflösung bis zu einsechstel des Volumens abgedampft, dann mit 1 T. Mastix in 6 T. Spiritus gemischt und der Kitt noch heiß aufgetragen. 7. 1 T. Zelluloid in kleine Stücke zerschnitten, wird mit 10 T. Alkohol übergossen, sodaß Aufquellen erfolgt, dann noch 10—12 T. Amylacetat hinzugesetzt, und das Ganze bis zur Lösung wiederholt durchgeschüttelt.

### Marktbericht.

Schellack. Hamburg, den 23. April 1926  
(Mitgeteilt von Otto Lilje, Hamburg 1)

Die Notierungen im Großhandel für die einzelnen Qualitäten je nach Ausfall sind unverbindlich wie folgt:

Schellack, feinst lemon . . . . .	GM.	3,80—4,30
fein lemon . . . . .	"	3,50—3,80
fein orange . . . . .	"	3,00—3,40
orange T. N. . . . .	"	2,70—3,00
goldorange . . . . .	"	3,20—3,50
rubin . . . . .	"	2,70—3,00
weiß gebleicht . . . . .	"	2,80—3,20
Knopflack, gestempelt, Pure . . . . .	"	4,50—4,70
Körnerlack, naturell . . . . .	"	2,30—3,90
Stocklack, echt Siam, holzfrei und gesiebt . . . . .	"	1,80—2,10

Preise für 1 Kilo netto bei Originalkisten Abnahme (75 kg.)

Bei schwacher Tendenz verkehrt der Markt ruhig zu niedrigen Preisen.

### Bezugsquellen-Anfragen.

Die Einstellung der Anfragen erfolgt für den Fragsteller kostenlos. Sämtliche unten stehenden Fragen sind tatsächlich an uns gestellt, dafür übernehmen wir volle Garantie. Den Offerbriefen, die der Exped. „Die Perle“ auf diese Anfragen zugehen, sind 30 Pfennig in Briefmarken beizufügen. Dafür übernimmt die Expedition die Weiterleitung von Briefen, Mustern, Drucksachen usw. Um eine rasche Abwicklung der Bezugsquellen-Anfragen zu ermöglichen, ersuchen wir die Fragsteller jede Anfrage unter besonderer Nummer zu stellen.  
Der Verlag „Die Perle“

#### Unbekannte Bezugsquellen.

- Frage 25. Wer liefert Perlmutterperlen zur Herstellung von katholischen und mohammedanischen Rosenkränzen?
- Frage 26. Wer liefert Maschinen zur Herstellung von Perlmutterperlen?
- Frage 27. Wer liefert Perlen für mohammedanische Rosenkränze aus Kunstmasse jeglicher Art?
- Frage 28. Wer übernimmt den Fischsilberüberzug von Perlen zur Erzeugung hochwertiger Perlimitationen?
- Frage 29. Wer liefert Perlen und andere Gegenstände aus Bakelith?
- Frage 30. Welche leistungsfähigen Spezialfabrikanten liefern Kolliers aus Kunsthorn, wie z. B. Bakelith, Neolith oder Faturan usw.?
- Frage 31. Wer liefert verlaufende Schnüre aus runden und ovalen Bernstein-Imitationsperlen wolkig und klar durchsichtig, magnetisch anziehend?
- Frage 32. Welche leistungsfähige Fabrik liefert massive Perlen Knopfform bis 20 mm zum Aufstecken auf Boutons?
- Frage 33. Wer liefert in Deutschland Glasperlen?

#### Anfragen auf die sich bereits Lieferanten meldeten

(Wir geben anheim, uns weitere Offerten einzureichen.)

- Frage 18. Wer liefert Damenperlhalsbänder (Reproduktion echt orientalischer Perlen, massiv unzerbrechlich) mit einfachem Verschuß in der Preislage von ca. Mk. —.60 pro Stück, franko Nürnberg.

- Frage 19. Wer liefert Perlohrgehänge (Reproduktion echt orientalischer Perlen, massiv, unzerbrechlich) mit echtem Silberhaken - Verschuß zum Tragen für Ohrlöcher oder zum Tragen mit Patentschraubenverschuß ebenfalls in der Preislage von ca. Mk. —.40 pro Stück, franko Nürnberg.

- Frage 20. Wer liefert Wollstaub?
- Frage 21. Wer liefert Irisfarben?
- Frage 22. Wer fabriziert imitierte Perlen?
- Frage 23. Wer liefert Rundperlen von 3 mm an aufwärts aus Galalith?
- Frage 24. Wer liefert einen Kitt, mit dem man Stein auf Stein kittend kann, oder auch Metall auf Stein?

### Technische Notizen.

Die „Butonia“ veröffentlicht unter dieser Rubrik fortlaufend wichtige, in den verschiedensten Fachzeitschriften erscheinende, ins Fach einschlagende Notizen in übersichtlicher kurzgefaßter Form. Nachdruck verboten.

#### Erzeugung von Elfenbeinimitation aus Ebenholz.

Man bringt mit dem Gravurrade die gewünschten Verzierungen auf dem Ebenholz an. Dann bereitet man sich aus mit einer Mischung von Stärkekleister Reisstärke, Gelatine und wasserbestrichenen Papier hergestellten Elfenbeinkunstmasse eine entsprechende Deckschicht, drückt diese in die Gravurlinien ein und läßt das ganze trocknen. Nachher schleift man mit Schachtelhalm die Fläche vorsichtig ab, sodaß nur in den Tiefenlinien das Elfenbeinpapier liegen bleibt. Schließlich überzieht man die ganze Fläche mit einer Lackschutzschicht. Noch bessere Resultate erzielt man, wenn man Zinkweiß auf gefärbten Bakelitlack einstreicht, die Gegenstände in bekannter Weise abschleift und dann mit Resinitlack überstreicht.

#### Zierraten aus Messing in Holz zu verleimen.

Das Herausfallen von in Hölzern eingebetteten Zierraten, bei denen eine sichtbare Verschraubung stören würde, wird so oft lästig und eine erneute Verleimung hebt nur selten das Uebel, weil überschren wurde, die metallenen Stücke vorher etwa eine halbe Minute in schwache Salpetersäure zu tauchen. Ein solches Bad, mit nachfolgender Trocknung, verleiht den Metallflächen eine Rauheit, die den Leim viel besser packen läßt. Der verwendete Leim selbst muß äußerst zähe, niemals spröde sein; er wird auf gewöhnlichem Wege hergestellt und erhält einen kleinen Zusatz — etwa einen Teelöffel voll — Glycerin und ebensoviel gelöschten Kalk. Während des Kochens ist das Gemenge innig zu verrühren, damit sich die Zusätze mit dem Leim gehörig binden können, er ist auf die leicht erwärmten Stücke aufzutragen, die rasch in das Holz zu drücken sind; dünn, d. h. streichrecht, darf der Leim auch nicht sein, sondern muß dem Syrup ähneln. Auf solche Art eingelegte Metallgegenstände fallen nie wieder aus dem Holze heraus, sie sind nur mit Gewalt herauszureißen, wobei eine dünne Holzschicht mit entfernt wird.

### Export-, Zoll- und Handelsnachrichten.

**Anschluß von Fakturen bei Postpaketen nach Rumänien.** Wie die „Mitteilungen des Deutschen Hauptverbandes der Industrie“ berichten, machte die rumänische Generaldirektion für Post und Telegraphen mit der Zirkularverordnung vom 6. März, Zahl 153.478-1926, die Firmen, welche Waren aus dem Auslande einführen, darauf aufmerksam, daß es sich zwecks Erleichterung der Verzollung der Postpakete empfiehlt, die ausländischen Aufgeber zu ersuchen, jedem Postpakete, bezw. dem dazu gehörigen Frachtbriefe auch eine Abschrift der Faktura in fran-

zösischer Sprache beizuschließen, aus welcher die Art und der Wert ersichtlich ist. Die Verzollung der ohne Fakturaabschrift einlangenden Postpakete erleidet eine Verzögerung, weil die Grenzzollämter die Pakete solange nicht an ihren Bestimmungsort expedieren, bis sie vom Adressaten eine Fakturaabschrift eingefordert haben. Hierzu wäre zu bemerken, daß dieser Vorgang nichts wesentlich neues darstellt, sondern auch im Hinblick auf andere Staaten bereits üblich ist.

— Zum Streik der Hanauer Diamantschleifer.

Von organisierten Diamantschleifern wurde am 19. April in Hanau eine Diamantschleiferei auf genossenschaftlicher Grundlage ins Leben gerufen, deren Werkstätten in Räumen der ehemaligen Eisenbahnerkaserne untergebracht sind. Vorerst werden 30 Arbeiter Beschäftigung finden. Die Errichtung weiterer Schleifstühle ist in Vorbereitung. Diese Diamantschleiferei steht unter Kontrolle des internationalen Weltbundes der Diamantarbeiter (Sitz Amsterdam), der an der Hanauer Gründung finanziell beteiligt ist und auch die Bürgerschaft für die zum Schleifen in Auftrag gegebenen Edelsteine übernimmt. Der Genossenschaftsanteil beträgt pro Mitglied 200 Mk. Vornehmlich soll die Qualitätsarbeit gepflegt werden. Oberbürgermeister Blaum übermittelte in einer Ansprache die besten Wünsche der Stadt Hanau für das genossenschaftliche Unternehmen. Vom internationalen Weltbund der Diamantarbeiter war deren erster Vorsitzender, van Berckelaer aus Amsterdam, zur Eröffnung nach Hanau gekommen.

— Bijouterien im finnischen Zolltarif

Tarif Nr.	Warenzeichen	Zolls. 1 kg M. Vertrags-Z.
945	Bijouteriewaren aller Art, aus anderen Stoffen als Gold, Silber oder Platin, wie Armbränder, Uhrkettenanhänger, Broschen, Hemdbrustknöpfe, Busennadeln, Hals- und Uhrketten, Hutspangen, Haarspangen und anderen Haarzierrat, nicht zu and. Tarifnummern gehörend, Manschetten- und Aermelknöpfe, Uhrhaken; ferner and. Schmuckgegenstände für den persönlichen Gebrauch . . .	300 140
949	Vergoldete oder versilberte Knöpfe, Teile davon . . .	120

— Unzuverlässige Firmen im Auslande. Dem Außenhandelsverband (Handelsvertragsverein) Berlin W. 9, Köthenerstraße 28-29, liegt ein neues Verzeichnis unzuverlässiger Firmen an folgenden Plätzen vor:

Aarau (Schweiz); Alexandrien; Amritsar (Brit.-Indien); Baja (Ungarn); Barranquilla (Columbien); Barcelona; Basel; Bogota (Columbien); Brüssel; Catania (Sizilien); Dünaburg; (Lettland); Glasgow; London; Luzern; Oslo; Palermo; Riga; Valencia (Spanien); Warschau.

Auf Wunsch wird eingetragenen Firmen gern vertraulich Auskunft über bestimmte Plätze erteilt. Rückporto ist beizufügen.

— Aenderung der Steuerzinsverordnung. Mit dem 1. April wird bekanntlich auch die Steuerzinsverordnung

hinsichtlich der Verzinsungsgebühren geändert, und zwar treten im § 1 an Stelle der 10 Prozent nunmehr 9 Prozent, im § 2 an Stelle der 8 nunmehr 7 Prozent. Für die Zeit vom 1. April 1926 ab findet der neue Zinsfuß auch bei Verzugszinsen von solchen Beträgen Anwendung, die vor dem 1. April 1926 fällig geworden sind. Ist vor dem 1. April 1926 durch Gesetz oder Verfügung einer Finanzbehörde Stundung zu einem Zinsfuß von mehr als 7 Proz. bewilligt worden, so beträgt ab 1. April auch dieser Zinsfuß 7 Proz. jährlich.

**Meisterkurse 1926**

veranstaltet vom Forschungsinstitut und Probieramt für Edelmetalle Schwäb.-Gmünd.

1.—3. Juni Kurs in Edelsteinkunde, Kursleiter August Bretzler, Gmünd, Diamant und Perlen, Eigenschafts- und Wertbestimmungen. Kursgeld RM. 50.—

21.—25. Juni Kurs im Edelmetallprobieren, Kursleiter Dr. Ing. Leroux, Gmünd, Gold, Silber, Platin, Palladium, Feuerprobe, chemische Probe. Kursgeld RM. 100.—

Anmeldungen zu den Kursen an die Direktion des Forschungsinstituts. Für Mitglieder des Vereins für die Probier- und Forschungsanstalt Kursgeld-Ermäßigung.

**Literatur.**

Das V. W. Zollhandbuch für Polen ist von der Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien im Verlage der Wirtschaftskorrespondenz für Polen, Katowice, ul. Warszawska 27, erschienen. Ladenpreis RM. 11.—. Im Zolltarif selbst sind die vertraglichen Zollermäßigungen sowie die Tarassätze vermerkt, und es ist gleichzeitig ein Verzeichnis der Ausfuhrzölle angeschlossen. Er enthält außerdem eine Zusammenfassung der Ein- und Ausfuhrverbote und -beschränkungen. Der zweite Teil enthält die amtlichen Zolltarifentscheide und Erläuterungen, die äußerst wertvoll sind. Der dritte Teil umfaßt die wichtigsten Zollgesetze und der vierte Auszüge aus den Handelsverträgen mit anderen Staaten. Durch die vielen Maßnahmen und Aenderungen, die in der letzten Zeit im Zollverkehr mit Polen entstanden sind, dürfte das vorliegende Werk zur Orientierung sehr zu empfehlen sein.

„Bartels Geschäftstaschenbuch“. Auskunftsbuch für Handel und Gewerbe. 126 Seiten. Mit 6 Bildbeigaben. Kartoniert 1.50 M. (Generalvertrieb: Stiftungsverlag in Potsdam.)

Das soeben wieder in verbesserter Auflage erschienene Taschenbuch bietet praktisches Wissen, aber nicht in trockener Form, sondern in anregenden Plaudereien und in geschickter Gruppierung, ferner leichtverständliche Anleitungen für die geschäftliche Organisation, Kalkulation, Propaganda und Reklame sowie einfache Buchführung und Korrespondenz, alles an Hand praktischer Beispiele mit fertigen Vorlagen, Briefmustern, nützlichen Tabellen und Hinweisen für alle erdenklichen Geschäftszwecke.

Als tägliches Auskunftsbuch nützt es dem Geschäftsmann und kann deshalb zur Anschaffung nur bestens empfohlen werden.

# KUNSTHARZ DEKUFIT

vorzüglicher Ersatz für Bernstein, Schildpatt, Horn, Elfenbein etc. transparent, gewolkt, marmoriert und mehrschichtig. Blöcke, Stangen, Röhren. Noch einige fachkundige Vertreter für In- u. Ausland gesucht.

Deutsche Kunstharz-Fabrik G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg, Hauptstraße 26.

## Specialfabrikation

von mehrfarbigen facettierten Perlen aus Galalith in vielen Dessins u. Farbenstellungen.

Gesetzlich geschützt.

Schleifapparate zum Patent angemeldet.

Knopffabrik Moritz Harnisch, Sehma i. Sa.

Die nächste Nummer erscheint am  
10. Juni, Inserate erbitten wir bis  
spätestens 9. Juni früh.



## Perlseiden

in allen Stärken und Längen, garantiert  
knotenfrei, liefert billigst

Carl Schinle sen., Schramberg (Würtbg.).

**Scintilla-Perlen**  
Beste Imitation für echte Perlen  
in Bezug auf Haltbarkeit, Farb-  
glanz und Säurebeständigkeit.  
Französische- und Japanperlen,  
Javenit- u. Illustreperlen, sowie  
Buttons und Barockperlen für  
Bijouterien aller Art in Wachs-  
Perllris usw. erzeugt

Herm. Feix, Gablonz a. N.,  
Talstraße 64, Hofgebäude.

Feinste Stickperlen  
O offeriert  
Gust. Staffen  
München - Kochstr. 8

**Holländisches  
Fischsilber**  
zum Dekorieren von Perlen  
in bester Qualität liefert

**Herm. Feix**  
Morchenstern 816.  
(2)

**Holzperlen**  
in allen gangbaren  
Formen u. Farben  
fabriziert in erst-  
klassiger Qualität

Zittauer Spielwarenfabrik  
**Robert Geißler,**  
Zittau i. Sa.

**INSERATE** haben **PERLE**  
in der **GROSSEN ERFOLG!**

# Fabrikanten von Perlen aller Art

welche Verbindung  
mit kaufkräftigen Grossisten suchen,  
finden solche in großer Zahl durch ein Inserat in der „Perle“.  
Jede Woche liegen Anfragen nach  
diesen Artikeln vor.

Verlangen Sie Probenummer u. Insertions-Offerte vom Verlage  
„Die Perle“ G.m.b.H., Naunhof-Leipzig

# Echte Korallen

Schleiferei und Export

## CARLONE & VITIELLO

Torre del Greco (Napoli) Italien.

Sämtliche

**Venezianische Perlen  
Ketten, Neuheiten etc.**

**Alle Smalti zu Ornamental-Mosaik**

liefert preiswürdig und prompt

**A. ZATTA, Fabrikation und Export**

Gegr. 1889 Venedig 16, S. Fosca 2251 Gegr. 1889

Telegr.: ZATTA VENEDIG — Alle Hauptsprachen

## Fischschuppen

**Fischsilber / Silberpaste**

liefern

**Ruben & Bielefeld**

Berlin SO 16, Köpenickerstr. 108

## Perlseide

in verschiedenen Stärken und Längen weiß, schwarz und rot fabriziert und liefert billigst

**H. A. Breitung, Annaberg, Erzgeb.**

## G. Kühnert & Co., Perlenfabrik

**Ernstthal-Lauscha (Thür.)**

gegründet 1864.

Fabrikation und Export von Fischperlen in Strängen, weiß und farbig, Einlochperlen, Boutons, Brodel, Wachsperl-Henkelknöpfen, schwarzen glänzenden und matten Hohlglassperlen, Weinbeeren.

## Der Zweck

dieser Anzeige ist, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß alle Ankündigungen,

wie auch „Kleine Anzeigen“ in der „PERLE“ besten Erfolg haben! ::

# Edelkunsthorn, Akalit

317

hochwertiges Produkt, Platten und Stäbe für jeden Verwendungszweck, einfarbig, marmoriert und gebüffelt in allen Schattierungen lieferbar durch die

**Akalit-Kunsthornwerke A.G., Wien I, Wipplingerstraße 6.**

„Edelkunsthorn Akalit“ erzeugt nach eigenem, in allen Kulturstaaten patentierten Verfahren. „Neuheit“: Röhren in Büffel u. Unifarben in allen gangbaren Dimensionen, für Schirmgriffe, Ringe usw. stets lagernd.

# Kunstharz „Ambrasit“

ist ein idealer Schnitzstoff für die gesamte Drechslerindustrie. -- Bester Ersatz für Bernstein, Horn, Schildpatt, Elfenbein, alle Halbedelsteine u. dergl. -- Reichliche Auswahl in leuchtenden Farben, prächtige Wolkungen. -- Lieferbar in Blöcken, Stangen, Röhren, Haken-, Golf- und anderen Formen ab verschiedenen deutschen Lagerplätzen.

**Ambrasit-Werke, Kunstharzfabrik, Ges. m. b. H., Wien XX. Marchfeldstraße 14.**  
Tel. 42214 und 48404. Telegr.-Adr. Ambrasitharz.

**Louis Müller Ph. Sohn**

**LAUSCHA (Thür.)**

**Gegr. 1852 Perlen-Fabrik Gegr. 1852**

Fabrikation und Export von  
**Hohl- u. Wachs-**

# Perlen

in Maschen und in Aufmachung. Einlochperlen  
Rund, Buttons, Birnel, Halbperlen, Henkel-  
Knöpfe, Façonartikel etc. in allen Qualitäten,  
Farben und Ausführungen.  
Mit Mustern und Preisen stehe gerne zu Diensten.

**Kunsthorn-Marke**

# NEOLITH

in Platten u. Stäben einfarbig u. gebüffelt.  
Spezialität: Schichtplatten.

**Deutsche Kunsthorn-Gesellschaft m. b. H.**  
**NEOLITH-WERKE.**

**Hauptbüro in Hamburg 5, An der Alster 58-59**

Die Herstellung von Neolith erfolgt nach unseren eigenen  
u. patentierten Verfahren. Vor Nachahmung wird gewarnt.

**Wir suchen branchekundigen Vertreter**

in Pforzheim, Frankfurt, dem Odenwald und anderen Bezirken, an denen wir bisher noch nicht vertreten sind.

# Nachstehende Bücher

sind zu beziehen durch den

## Verlag „Die Perle“ Naunhof b. Leipzig.

„Die Irisationstechnik in ihrer Anwendung auf Glas, Metall, Kunsthorn, Zelluloid, Steinnus, Papiermaché, Porzellan usw. mit besond. Berücksichtigung der modernen Perlmutter- und Kaltirisdekore.“ Herausgegeben von Otto W. Parkert.

„Die Beiz- und Färbekunst in ihrer Anwendung auf Holz, Bein, Horn usw.“ Herausgegeben von Rud. Stübling, mit 28 Farbetafeln.

„Taschenbuch für Drechsler.“ Herausgeg. v. Rud. Stübling. „Technik der Farbe u. Vollendungsarbeiten für Holz, Elfenbein, Perlmutter usw.“ Herausgegeben von F. Schultz.

„Die Metallfärbung und deren Ausführung.“ Herausgegeben v. Georg Buchner (5. vermehrt. und verbess. Auflage.)

„Das Drechslerbuch.“ Bearbeitet von Fritz Schultz. Mit 185 Abbildungen.

„Werkstattbetrieb und Organisation mit besonderem Bezug auf Werkstattbuchführung.“ Herausgeg. von Dr. Grimshaw.

„Unkostenkalkulation.“ Herausgegeben von Sperlich.

„Das Ätzen der Metalle und das Färben der Metalle.“ Herausgeg. von Georg Buchner (2. neu bearbeitete Auflage mit 4 Abbild. im Text).

„Das Zelluloid, seine Rohmaterialien, Fabrikation, Eigenschaften u. techn. Verwendung.“ Herausgeg. von Dr. Fr. Böckmann (4. verbesserte und vermehrte Auflage mit 62 Abbildungen.)

„Das Kasein.“ Herausgegeben von Robert Scherer (2. Auflage mit Abbildungen.)

„Die techn. Vollendungsarb. der Holzindustrie“ von Andrés.

„Plastische Massen“ von Hans Jülicher.

„Der Schmirgel u. seine Industrie.“ Herausgegeben von A. Haenig. Mit 45 Abbildungen.

„Das Schleifen, Polieren und Färben der Metalle, der Steinarten, des Holzes, Elfenbeins, Horns und Glases, sowie der Lackierungen.“ Herausgegeben von G. A. Siddon. 326 Seiten. „Die Schleifmittel, das Schleifen

und Polieren der Metalle.“ Herausgegeben von Gg. Th. Stier. 214 Seiten, 259 Abbildungen.

„Die Schleif-, Polier- und Putzmittel für Metall aller Art, Glas, Holz, Edelsteine, Horn, Schildpatt, Perlmutter, Steine usw.“ Herausgegeben von Vict. Wahlburg. 387 Seiten, 101 Abbildungen.

„Die Fabrikation der Lacke“ von Andrés.

„Kitt u. Klebmittel“ v. Lehner.

„Verarbeitung des Hornes“ von Andrés (Neuaufgabe).

„Die Beizen“ von Wolff.

„Aluminium, seine Eigenschaften und seine Bearbeitung in Industrie und Handwerk“ v. Rich. Erdmann.

„Die Vergolderei“ v. Rentzsch.

„Rezeptbuch für Lack- u. Farbenindustrie“ von Andrés.

„Das Färben des Holzes“ von Pfister.

„Dekorative Glasmalerei“ v. Stahl.

„Anl. f. d. Lack- und Farbenindustrie“ von Stock.

„Kitt u. Klebstoffe“ v. Breuer.

„Harze und Harzindustrie“ von Bottler (Neuaufgabe).

„Die Bearbeitung der Metalle“ v.

Preger.

„Die Fabrikation der Lacke, Firnisse und der Siegelacke“ von Dettmers.

„Die Holzarten und ihre Verwendung in der Technik“ von Gayer.

„Farben und Farbstoffe“ von Walther.

„Die Technik der Stanzerei, des Pressen, Ziehens und Prägen der Metalle“ von Georgi.

„Die Färberei“ von Zänker.

„Die Metallbearbeitung“ v. Stier.

„Das Zelluloid seine Fabrikation, Verwendung und Ersatzprodukte“ von Dr. Gustav Bonwitt.

„Galvanoplastik und Metallfärbung“ von Leopold Baier

1. Auflage.

„Die Perle und ihre künstliche Erzeugung.“ Herausgegeben von Otto W. Parkert. Mit 72

Abbildungen und VI. Bildtafeln.

„Die Steingulfabrikation“ von Gustav Steinbrecht 268 S. mit

16 Abbildungen.

„Die Fabrikation des Email: und das Emailieren von Paul Randau

218 S. mit 31 Abbildungen.

Beziehen Sie sich bei Anfragen u. Bestellungen auf „Die Perle“ Zentralorgan für die ges. Perlenindustrie

Verlag **Die Perle** G.m.b.H.  
Naunhof-Leipzig.

# Archiv für Industrie u. Gewerbe

Band 1. Otto W. Parkert.

## Die Irisationstechnik.

Praktische Zusammenstellung der zur Zeit angewandten in- und ausländischen Verfahren zur Erreichung von Perlmutterfarbewirkungen auf Glas, Porzellan, Kunstmasse, Steinuß, Horn, Mache usw. — Preis broch. GM. 3.50.

Band 2. Otto W. Parkert.

## Die Perle und ihre künstliche Erzeugung.

Praktisches Hand- und Nachschlagebuch für Perlenhändler, Kunstperlenerzeuger, Juweliere, Schmuckwarenfabrikanten. Aus dem Inhalt: I. Teil: Naturperlen, Perlenfischerei, Perlenzucht und Perlenverarbeitung. II. Teil: Glas- und Erdmasseperlen, Erzeugung und Dekoration. III. Teil: Perlen aus anderen Roh- und Kunststoffen. Moderne maschinelle Einrichtungen und Hilfswerkzeuge für die Perlenindustrie. Mit 72 Illustrationen und VI Bildtafeln. — Preis broch. GM. 10.—

Band 3. Otto W. Parkert

## Das Verwachsen der Perlen, Glasziersteine, Metall- und Kunstmassewaren.

Fachtechnische Abhandlung über die Wachsmalerei auf Glasperlen, Steinen und Kunstmassewaren, mit besonderer Berücksichtigung der säurebeständigen Fischsilberdekore. — Preis GM. 5.—